

Tage und Tageszeiten.

139 (23). Sonntag.

Biemlich langsam.
dolce

Ferdinand von Hiller. (M. Bahns Verlag in Berlin.)

Es tö = net ü = ber das wei = te Feld ein lieb = li = ches Glos = fen = ge =

Es tö = = = net ü = bers Feld ein lieb = li = ches Glos = fen = ge =

Es tö = net ü = ber das wei = te Feld ein lieb = li = ches Glos = fen = ge =

läu = te, wie ist so ru = hig heut' die Welt, so son = nig und won = nig

läu = te, wie ru = = hig ist die Welt, so son = nig und won = nig

läu = te, wie ist so ru = hig heut' die Welt, so son = nig und won = nig

heu = te. Die Her = den

heit = te. Die Her = den

heu = te. Die Hir = ten ne = ben der Her = de ruhn, Die Her = den

ruhn auf der Wei = de; *p* im
 ruhn auf der Wei = de; *mp* die Bau = ern zie = hen zur Kir = che hin im *p*
 ruhn auf der Wei = de; *p* im

statt = li = chen Sonntags = krei = de. *dolce* Es ist, als jän = gen die
 statt = li = chen Sonntags = krei = de. *p dolce* Es ist, als jän = gen die
 statt = li = chen Sonntags = krei = de. *dolce* Es ist, als jän = gen die

Bö = gel auch heut' schö = ner als an = de = re Ta = ge, *pp* als duf = te = ten *dolce*
 Bö = gel auch heut' schö = ner als an = de = re Ta = ge, *dolce* als duf = te = ten
 Bö = gel auch heut' schö = ner als an = de = re Ta = ge, *pp* als duf = te = ten *dolce*

heut' mit st^{är} = ke = rem Hauch die Blu = men in Feld und Sa = ge. Und
 heut' mit st^{är} = ke = rem Hauch die Blu = men in Feld und Sa = ge. Und
 heut' mit st^{är} = ke = rem Hauch die Blu = men in Feld und Sa = ge. Und

Dr = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen = lüf = ten ge = ho =
 Dr = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen = lüf = ten ge = ho =
 Dr = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen = lüf = ten ge = ho =

ben, und al = les be = tet: „Wir lo = ben den Herrn, wir lo = ben den Herrn, wir
 ben, und al = les be = tet: „Wir lo = ben den Herrn, wir lo = ben den Herrn, wir
 ben, und al = les be = tet: „Wir lo = ben den Herrn, wir lo = ben den Herrn, wir



lo-ben den Herrn und wol-len ihn e-wig lo-ben, und
 lo-ben den Herrn und wol-len ihn e-wig lo-ben, und
 lo-ben den Herrn und wol-len ihn e-wig lo-ben, und
 wol-len ihn e-wig lo-ben, und wol-len ihn e-wig lo-ben."
 wol-len ihn e-wig lo-ben, und wol-len ihn e-wig lo-ben."
 wol-len ihn e-wig lo-ben, und wol-len ihn e-wig lo-ben."

Rudolf Löwenstein.

140 (24). Morgenbet.

Adagio. (Ursprünglich in C-dur.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Op. 48.)



1. D wun-der-ba-res, tie-fes Schweigen! wie ein-sam ist's noch
 2. Ich füh-le mich wie neu ge-schaf-fen, wo ist die Sor-ge